

□ Lesezeit: 10 min.

*Der selige Michele Rua (1837-1910) stellt eine außergewöhnliche Figur in der Geschichte der salesianischen Spiritualität dar. Als erster Nachfolger Don Boscos verkörperte er mit großer Treue das Charisma des Gründers und wurde dessen spiritueller Erbe und authentischster Fortführer. Sein Leben, geprägt von tiefer Demut und absolutem Gehorsam, zeugt davon, wie Heiligkeit im gewöhnlichen Leben mit heldenhafter Liebe zum Ausdruck kommen kann. Von jungen Jahren an, als er das geistliche Gewand trug, bis zu seinem Tod widmete sich Don Rua unermüdlich der Ausbildung junger Menschen und der Entwicklung der Salesianischen Kongregation, die unter seiner Führung eine außergewöhnliche Expansion erlebte. Wir bieten eine Novene für diejenigen an, die – im Glauben – besondere Gnaden im Hinblick auf das erwartete Wunder für seine Heiligsprechung erbitten werden.*

Michael Rua wurde am 9. Juni 1837 in Turin geboren. Er war das letzte von neun Kindern und verlor seinen Vater im Alter von acht Jahren. Er besuchte die Brüder der christlichen Schulen bis zur dritten Klasse.

Er sollte in der Königlichen Waffenfabrik in Turin arbeiten, wo sein Vater Arbeiter war, aber Don Bosco – der sonntags in seiner Schule die Beichte abnahm – schlug ihm vor, seine Studien bei ihm fortzusetzen und versicherte ihm, dass die Vorsehung für die Kosten aufkommen würde. Als Mitarbeiter der Gesellschaft der Unbefleckten mit Dominikus Savio war er ein Musterschüler, ein Apostel unter seinen Gefährten.

Am 25. März 1855 legte er in Don Boscos kleinem Zimmer die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams aus den Händen des Gründers ab. Im Jahr 1858 begleitete er Don Bosco zu Papst Pius IX. zur Genehmigung der Regeln. Am 28. Juli 1860 wurde er zum Priester geweiht. Don Rua eröffnete in Mirabello das erste Salesianerhaus außerhalb Turins. Einige Jahre später kehrte er nach Valdocco zurück, wo er Don Bosco in allen Belangen ablöste und unterstützte.

Im November 1884 ernannte Papst Leo XIII. Don Rua zum Vikar und Nachfolger von Don Bosco, der vier Jahre später in seinen Armen starb. Don Rua, der bereits als die lebendige Regel galt, wurde ebenso väterlich und liebevoll wie Don Bosco. Bei der Leitung der Kongregation begegnete er zahlreichen Schwierigkeiten und überwand sie. Er festigte die Missionen und den salesianischen Geist.

Er starb am 6. April 1910 im Alter von 73 Jahren. Mit ihm wuchs die Gesellschaft von

773 auf 4000 Salesianer, von 57 auf 345 Häuser, von 6 auf 34 Provinzen in 33 Ländern. Paul VI. sprach ihn 1972 selig.

### **Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua**

Allmächtiger und barmherziger Gott,  
du hast den seligen Michael Rua in die Fußstapfen  
des heiligen Johannes Bosco gestellt, der sein Beispiel nachgeahmt,  
seinen Geist geerbt und seine Werke verbreitet hat;  
nun, da du ihn mit seiner Seligsprechung zur Ehre der Altäre erhoben hast,  
erlaube, sein Patronat gegenüber denen, die ihn anrufen, zu vervielfachen  
und seine Heiligsprechung zu beschleunigen.  
Wir erbitten dies auf die Fürsprache Marias, der Helferin der Christen,  
die er mit kindlichem Herzen liebte und verehrte,  
und durch die Vermittlung Jesu Christi, unseres Herrn.  
Amen.

### ***Ein Gedanke für jeden Tag der Novene, aus der Biographie von Don Rua***

#### **1. Tag, 20. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Der 18. Dezember 1859 ist ein Sonntag. Am Abend versammeln sich achtzehn Personen in dem kleinen Zimmer von Don Bosco, das zu diesem Zeitpunkt das salesianische Bethlehem ist. Es findet die Gründungsversammlung der „Frommen Gesellschaft des heiligen Franz von Sales“, also der Salesianer, statt. Die achtzehn beten und erklären ihren Wunsch, sich zu einer Gesellschaft zusammenzuschließen, um sich zu heiligen und ihr Leben der verlassenen und gefährdeten Jugend zu widmen. Die ersten Wahlen werden abgehalten. Don Bosco, der Gründer, wird von allen zum ersten Generaloberen ernannt. Der Subdiakon Michael Rua, 22 Jahre alt, wird zum geistlichen Leiter der Gesellschaft gewählt. Er soll zusammen mit Don Bosco an der geistlichen Ausbildung der ersten Salesianer arbeiten. Michael übernimmt diese neue Aufgabe nicht „ad honorem“, also als Ehrenamt. Giulio Barberis, der zu den Jüngsten gehört und an seinen Ausbildungskursen teilnimmt, bezeugt: „Er war sehr fleißig bei der Vorbereitung der Lektionen und ermutigte uns zum Lernen“.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

#### **Tag 2, 21. Oktober**

### *Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Don Giuseppe Vespignani, der später ein großer Salesianer und Missionar in Südamerika werden sollte, kam 1876 in Valdocco an. Als 23-jähriger Neupriester war er aus Faenza gekommen, um bei Don Bosco zu sein. In seinem einfachen Buch „Ein Jahr in der Schule von Don Bosco“ gibt er uns ein lebendiges Bild der Aktivitäten von Don Rua, zu dessen Sekretären er in den ersten Jahren gehörte. Mit einer Sensibilität, die diejenigen, die in der Normalität des Alltagslebens leben, normalerweise nicht haben, hat er die Atmosphäre und die Umgebung von Valdocco fotografiert, die durch die Anwesenheit zweier Heiliger, Don Bosco und Don Rua, belebt wurde.

„Vom ersten Tag an“, so schreibt er, „habe ich mich mit ganzem Herzen meinem lieben Oberen Don Rua untergeordnet. Wie viele Dinge habe ich in seiner Schule der Frömmigkeit, der Nächstenliebe und der salesianischen Tätigkeit gelernt! Seine Schule war eine Kathedrale der Lehre und der Heiligkeit, aber vor allem war sie eine Schule der salesianischen Ausbildung. Jeden Tag bewunderte ich bei Don Rua mehr und mehr die Pünktlichkeit, die unermüdliche Beständigkeit, die religiöse Vollkommenheit, die Opferwilligkeit in Verbindung mit der größten Sanftmut. Welche Nächstenliebe, welche feinen Manieren, um einen seiner Angestellten in das Büro zu führen, das er ihm anvertrauen wollte! Was für ein feines Studium, was für ein Einfühlungsvermögen, um ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu prüfen, um sie so zu erziehen, dass sie für das Werk Don Boscos nützlich werden!“

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

### **3. Tag, 22. Oktober**

#### *Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

In dem Brief, der am 30. Dezember an alle Salesianer geschickt wurde, um die neuesten Nachrichten über den Gesundheitszustand Don Boscos zu übermitteln, schrieb Don Rua: „Gestern Abend, als er mit weniger Schwierigkeiten sprechen konnte, sagten Msgr. Cagliero, Don Bonetti und ich, während wir an seinem Bett saßen, unter anderem: *Ich empfehle den Salesianern die Verehrung Marias, der Helferin der Christen, und die regelmäßige Kommunion.* Ich fügte dann hinzu: *Dies könnte als Neujahrsgeschenk dienen, das an alle unsere Häuser geschickt wird.* Er fügte hinzu: *Das soll für unser ganzes Leben gelten*“. Jede Anregung von Don Bosco war für Don Rua ein Befehl. Diese Worte, die die konsequente Fortsetzung eines ganzen Lebens waren, hat Don Rua in seinem Herzen verankert: Das waren die Wege, die Don Bosco ihm befohlen hat, damit die Kongregation „ihr ganzes Leben lang“ gehen konnte. Don Rua war der Sendung treu wie eh und je: Jesus in der

Eucharistie, Maria, Hilfe der Christen, zusammen mit den drei Gelübden und der totalen Treue zu Don Bosco. Mit seinem heroischen Beispiel und seinen Worten bezeugte er unaufhörlich, dass dies der salesianische Weg zur Heiligkeit ist.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

#### **4. Tag, 23. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Am 3. Oktober 1852, während des Ausflugs, den die besten jungen Männer des Oratoriums jedes Jahr zum Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz nach Becchi machten, ließ Don Bosco ihn den kirchlichen Habit tragen. Michael war 15 Jahre alt. Abends, auf dem Rückweg nach Turin, überwand Michael seine Schüchternheit und fragte Don Bosco: „Erinnern Sie sich an unsere ersten Treffen? Ich bat Sie um eine Medaille, und Sie haben eine seltsame Geste gemacht, als wollten Sie sich die Hand abschneiden und sie mir geben, und Sie sagten mir: ‚Wir werden immer halbe-halbe machen‘. Was meinten Sie?“. Er sagte: „Aber lieber Michael, du verstehst es immer noch nicht? Dabei ist es doch ganz klar. Je weiter du in die Jahre kommst, desto besser wirst du verstehen, was ich dir sagen wollte: Im Leben werden wir beide immer halbe-halbe machen. Kummer, Sorgen, Pflichten, Freuden und alles andere werden wir gemeinsam haben“. Michael schwieg, voll stillen Glücks: Don Bosco hatte ihn mit einfachen Worten zu seinem Universalerben gemacht.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

#### **5. Tag, 24. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Für Don Rua ist Losgelöstheit gleichbedeutend mit Armut. Die Armut, so schrieb er, ist eine Garantie für absolute Mäßigung, sie ist das einzige Klima, in dem unsere Kongregation leben und gedeihen kann, besonders heute.

Auch in den Vorschriften für die Mitarbeiter, die er gerne als „Salesianer ohne Gelübde“ bezeichnete, skizziert er einen Lebensstandard, der die ganze Strenge der religiösen Armut aufweist: Bescheidenheit in der Kleidung, Genügsamkeit bei Tisch, Einfachheit in der Einrichtung, Keuschheit in der Sprache, Genaugigkeit in den Pflichten des Standes.

Don Rua wurde durch den Verzicht auf alle Annehmlichkeiten zu einem echten Asketen.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

## **6. Tag, 25. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Im Jahr 1863 unternahm Don Bosco mit seinem Werk einen entscheidenden Schritt. In Valdocco funktionierte es gut, weil die charismatische und väterliche Gestalt Don Boscos an der Spitze stand. Aber hätte es anderswo, ohne Don Bosco, funktionieren können? Im Frühjahr desselben Jahres hatte Don Bosco ein vertrauliches und intensives Treffen mit Don Rua, der damals 26 Jahre alt war. „Ich habe eine große Bitte an dich. In Absprache mit dem Bischof von Casale Monferrato habe ich beschlossen, in Mirabello ein ‚Kleines Seminar‘ zu eröffnen. Ich denke daran, dich als Leiter zu schicken. Es ist das erste Werk, das die Salesianer außerhalb von Turin eröffnen. Wir werden tausend Augen darauf haben. Ich habe volles Vertrauen in dich. Ich gebe dir drei Helfer: fünf unserer solidesten Salesianer, darunter Don Bonetti, der dein ‚Stellvertreter‘ sein wird; eine Gruppe von Jungen, die unter den besten ausgewählt werden, die aus Valdocco kommen, um dort ihre Ausbildung fortzusetzen, um der Sauerteig unter den neuen Jungen zu sein, die du aufnehmen wirst; und mit dir zusammen wird deine Mutter kommen“. Don Rua reiste im Oktober ab. Don Bosco schrieb ihm vier Seiten mit wertvollen Ratschlägen, die für jeden neuen Salesianer-Direktor abgeschrieben werden sollten: Sie gelten als eines der klarsten Dokumente des Erziehungssystems von Don Bosco. Unter anderem schrieb er: „Jede Nacht musst du mindestens sechs Stunden schlafen. Versuche, dich beliebt zu machen, bevor du dich gefürchtet machst. Versuche, deine gesamte Unterrichtspause unter den jungen Leuten zu verbringen. Wenn du Fragen zu materiellen Dingen hast, gib alles aus, was nötig ist, solange die Nächstenliebe gewahrt bleibt“. Don Rua fasst alle diese Ratschläge, die für ihn Gebote sind, in einem Satz zusammen: „In Mirabello werde ich versuchen, Don Bosco zu sein“. *Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

## **7. Tag, 26. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Inmitten der Fülle seiner Aufgaben war Don Rua in all den Jahren immer der Leiter der vielen jungen Menschen, die Valdocco bevölkerten: Studenten, Handwerker, angehende Salesianer, sehr junge Salesianer. Don Rua ist bestrebt, in allem „Don Bosco zu werden“, auch im äußersten Verhalten. Natürlich sind sein Aussehen und sein Temperament anders. „Seine Umgangsformen, seine Stimme, seine Gesichtszüge, sein Lächeln hatten nicht jenen geheimnisvollen Charme, der die jungen Menschen zu Don Bosco hinzog und fesselte. Aber er war für alle der fürsorgliche und liebevolle Vater, der darauf bedacht war, zu verstehen, zu

ermutigen, zu unterstützen, zu verzeihen, zu erleuchten, zu lieben“, wie er es in Mirabello begonnen hatte zu sein. Und die Jugendlichen von Valdocco, die wie alle Jugendlichen der Welt unfehlbare Wahrsager sind, wenn es darum geht, zu verstehen, wer sie liebt und wer ‚nur so tut als ob‘, haben durch ihr Verhalten gezeigt, dass sie in ihm einen väterlichen Freund erkannt haben.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

## **8. Tag, 27. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

Als alle Arbeiten am Heiligtum beendet waren, schien auch Don Rua am Ende zu sein. Eines Morgens, in der brütenden Hitze des Julis in Turin, fiel er beim Verlassen des Oratoriums in die Arme eines Freundes, der neben ihm stand. ‚Fulminante Peritonitis‘, rief der Arzt sofort. ‚Es kann nichts mehr getan werden. Gebt ihm Heiliges Öl‘. Das Penicillin war noch nicht erfunden, die Chirurgie steckte noch in den Kinderschuhen. Don Rua, der fiebrig war und große Schmerzen hatte, rief Don Bosco an, aber der war in der Stadt. Man schickte nach ihm. Als er ankam und ihm mitgeteilt wurde, dass Don Rua am Ende war, machte er unverständliche Gesten. Die Jungen waren zu den monatlichen Exerzitien in der Kirche, und er ging sofort zu ihnen, um zu beichten. ‚Seid versichert, dass Don Rua nicht ohne meine Erlaubnis gehen wird‘, sagte er, als er die Kirche betrat. Er verließ die Kirche sehr spät und ging statt in die Krankenstation zu dem bescheidenen Abendessen, das für ihn vorgesehen war. Dann ging er hinauf in sein Zimmer, um seine Tasche mit den Papieren abzustellen, und schließlich ging er, während alle wie auf glühenden Kohlen saßen, zum Bett von Don Rua. Er sah den Krug mit dem Heiligen Öl und wurde fast wütend: „Wer ist dieser gute Mann, der diese Idee hatte?“. Dann setzte er sich neben Don Rua und sagte zu ihm: „Hör mir gut zu. Ich will nicht, verstehst du, ich will nicht, dass du stirbst. Du musst gesund werden. Du musst an meiner Seite arbeiten und hart arbeiten, anstatt zu sterben. Hör mir gut zu: Selbst wenn ich dich, so wie du bist, aus dem Fenster würfe, stürbest du nicht“. Francesia und Cagliero hatten alles gesehen und gehört, und in ihnen reifte die Überzeugung, dass Don Bosco, der in Träumen mit der Muttergottes sprach und ihr unmögliche Gunstbezeugungen abgerungen hatte, die Garantie erhalten hatte, dass ‚dieser Junge‘, der einzige, der alle seine Brüder überlebt hatte, von der Muttergottes für den Rest seines Lebens bei ihm gelassen werden würde.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

## **9. Tag, 28. Oktober**

*Gebet für die Heiligsprechung des Seligen Michael Rua...*

„Don Rua war der treueste, also der bescheidenste und zugleich der tapferste Sohn Don Boscos“. Mit diesen entschiedenen Worten prägte Papst Paul VI. am 29. Oktober 1972 die menschliche und spirituelle Gestalt von Don Rua für immer. In seiner Predigt unter der Kuppel des Petersdoms umriss der Papst den neuen Seligen mit Worten, die eine grundlegende Eigenschaft des Seligen geradezu auf den Punkt brachten: Treue. „Nachfolger Don Boscos, das heißt, sein Fortsetzer: Sohn, Jünger, Nachahmer... Er hat aus dem Beispiel des Heiligen eine Schule gemacht, aus seinem Leben eine Geschichte, aus seiner Regel einen Geist, aus seiner Heiligkeit einen Typus, ein Modell; er hat aus der Quelle einen Strom, einen Fluss gemacht“. Die Worte Pauls VI. hoben die irdische Unbeständigkeit dieses „schlanken und abgenutzten Priesterprofils“ auf eine höhere Ebene. Sie legten den Diamanten frei, der in der sanften und bescheidenen Struktur seiner Tage gefunkelt hatte. Sein ganzes Leben lang hatte Don Rua absoluten Gehorsam gezeigt, so ‚absolut‘, dass Don Bosco manchmal darüber scherzte. In der Erklärung für den Seligsprechungsprozess bezeugte der Generalobere Don Filippo Rinaldi: „Don Bosco sagte: ‚Don Rua bekommt keine Befehle, nicht einmal im Scherz‘, so bereitwillig tat er, was immer der Obere ihm sagte... Der Gehorsam fiel Don Rua sehr leicht, weil er zutiefst demütig war. Demütig in seinem Verhalten, demütig in seinen Worten, demütig gegenüber den Großen und den Kleinen“.

*Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei...!*

*Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua...*

### **Gebet der Fürbitte für den seligen Michael Rua**

Gott, unser Vater,  
dem seligen Priester Michael Rua,  
dem geistigen Erben des heiligen Johannes Bosco,  
hast du die Fähigkeit verliehen, in den jungen Menschen  
Dein göttliches Bild zu formen;  
gib, dass wir,  
die wir berufen sind, die Jugend zu erziehen,  
das wahre Antlitz Christi, Deines Sohnes, bekannt machen.  
Gewähre uns auf seine Fürsprache  
Gnade....  
zur Ehre Deines Namens.  
Amen.

**Seliger Michael Rua,  
bete für uns!**